

Niederschrift 4/2009

der Sitzung des Ortsrates Nunkirchen

Datum: 25. August 2009

Beginn: 18.30 Uhr

Ende: 21.30 Uhr

Ort: Saalbau Nunkirchen

Anwesend:

Ortsvorsteher Jochen Kuttler

Die Mitglieder des Ortsrates:

Pia Dillschneider

Stefan Ehl

Caroline Hero

Frank Hiry

Patrizia Mötzel

Bernd Theobald

Arno Dühr

Josef Moos

Anke Rehlinger (bis Top 10)

Harald Kunze

Die Mitglieder des Stadtrates:

Gabi Kirsch

Holger Lauk

Gäste:

Werner Ludwig (Gemeindeverwaltung Losheim, zu Top 6)

Jürgen Kautenburger (Naturland Ökoflächen-Management GmbH, zu Top 7)

René Bergling (Vorsitzender "Kultur am Tor", zu Top 9)

Verhandelt, Nunkirchen, den 25. August 2009

Ortsvorsteher Jochen Kuttler eröffnet die Sitzung des Ortsrates Nunkirchen. Er stellt fest, dass mit Schreiben vom 17. August 2009 ordnungsgemäß zur Sitzung des Ortsrates eingeladen wurde und dass die Einladung entsprechend den Bestimmungen des Kommunalselbstverwaltungsgesetzes des Saarlandes in der Ausgabe Nr. 34 des Amtlichen Bekanntmachungsblattes und im Internet unter www.wad-nun.de seit 17. August 2009 veröffentlicht war. Er konstatiert die Beschlussfähigkeit des Ortsrates. Dagegen erhebt sich kein Widerspruch.

Vor Eintritt in die Tagesordnung bittet Josef Moos um die Aufnahme eines weiteren Tagesordnungspunktes (3a) in den nichtöffentlichen Teil der Sitzung: "Information zu einem Bauvorhaben". Der Rat erklärt sich mit der Aufnahme des Tagesordnungspunktes einverstanden.

Tagesordnungspunkte

I. Nichtöffentliche Sitzung

II. Öffentliche Sitzung

4. Wahl einer Schriftführerin bzw. eines Schriftführers und zwei Vertreterinnen bzw. Vertretern
5. Beratung und Beschlussfassung über Änderungen der Geschäftsordnung des Ortsrats Nunkirchen
6. Stellungnahme zum Entwurf zur 2. Änderung des Bebauungsplanes "Gewerbegebiet Niederlosheim"
7. Vorstellung des Projekts "Renaturierung Nunkircher Bach"
8. Beratung über die Anlage eines neuen Urnengräberfelds auf dem Friedhof, Aussprache über den Zustand des Friedhofs
9. Antrag von "Kultur am Tor" auf Förderung des Projekts "Hannejuschtweg"
10. Kauf eines Fußballtors für den Bolzplatz am Dorfplatz
11. Informationen des Ortsvorstehers
12. Fragen der Bürgerinnen und Bürger

I. Nichtöffentliche Sitzung

II. Öffentliche Sitzung

Tagesordnungspunkt 4

Wahl einer Schriftführerin bzw. eines Schriftführers und zwei Vertreterinnen bzw. Vertretern

Der Ortsrat Nunkirchen wählt Pia Dillschneider zur Schriftführerin. Als Stellvertreter werden Caroline Hero und Harald Kunze gewählt. Die SPD schlägt keinen eigenen Kandidaten vor.

Abstimmung zu allen drei Personen: einstimmig (bei Enthaltung der Betroffenen)

Tagesordnungspunkt 5

Beratung und Beschlussfassung über Änderungen der Geschäftsordnung des Ortsrats Nunkirchen

Ortsvorsteher Jochen Kuttler schlägt vor, die Geschäftsordnung des Ortsrats Nunkirchen in folgenden Punkten zu ändern:

a) §8 der Geschäftsordnung (Tagesordnung) soll folgenden Zusatz (nach Absatz 3) erhalten: "Die Einladung zur Ortsratssitzung erfolgt in der Regel auf elektronischem Weg. Die Ortsratsmitglieder haben dafür Sorge zu tragen, dass die so übermittelten Informationen keinem Dritten zugänglich werden."

b) In §22 (Sitzungsniederschrift) soll die ersten beiden Sätze wie folgt geändert werden: "Die Sitzungsniederschrift, die bei der Verwaltung eingereicht wird, ist von der Vorsitzenden/dem Vorsitzenden und der Schriftführerin/dem Schriftführer zu unterzeichnen. Die Ortsratsmitglieder erhalten auf elektronischem Wege eine Kopie der Niederschrift, die nicht unterschrieben sein muss."

Der Ortsrat beschließt, die Geschäftsordnung entsprechend den Vorschlägen des Ortsvorstehers zu ändern.

Abstimmung: einstimmig

Tagesordnungspunkt 6

Stellungnahme zum Entwurf zur 2. Änderung des Bebauungsplanes "Gewerbegebiet Niederlosheim"

Der Ortsvorsteher erinnert an die Auseinandersetzung um das geplante Biomasseheizkraftwerk der Firma Homanit, das 2004 für erhebliche Diskussionen sorgte. Nach Rücknahme der Planung gibt es inzwischen einen Antrag auf Errichtung eines Biomasseheizkraftwerks auf dem Gelände des früheren Kornspeichers in Niederlosheim, der allerdings in einem Gewerbegebiet liegt. Die Gemeinde Losheim hat inzwischen eine Änderung des Bebauungsplans für dieses Gebiet vorgelegt, wie der zuständige Sachbearbeiter der Gemeinde, Werner Ludwig, erläutert. Der Änderungsentwurf des Bebauungsplan sieht eine Vorgabe über die Wärmefizienz von dort betriebenen Feuerungsanlagen vor, legt die Hürden für den Betrieb eines Biomasseheizkraftwerks entsprechend der heute angelegten Maßstäbe im Umweltschutz höher. Jochen Kuttler erinnert daran, dass heute keine stark und schwerstbelasteten Hölzer der Klassen III und IV mehr in Biomasseheizkraftwerken verbrannt werden dürfen, wie das noch 2004 der Fall war. Insofern diskutiert man hier auf einem anderen Niveau als seinerzeit. Nichtsdestotrotz plädiert der Ortsvorsteher dafür, die Entwicklung genau zu beobachten, um eine ähnliche Entwicklung wie 2004 im Vorfeld verhindern zu helfen. Frank Hiry wirft für ProHochwald die Frage auf, ob die Gemeinde es grundsätzlich verhindern kann, dass auf dem Gelände eines Biomasseheizkraftwerks Hölzer der Klassen III und IV gelagert

werden dürfen, was Werner Ludwig verneint. Anke Rehlinger wirft ein, dass der Bebauungsplan nur die Grundlage bereitet, weitere Auflagen für eine Anlage müssten in einem Genehmigungsverfahren festgezurr werden.

Der Ortsrat Nunkirchen nimmt den Entwurf zur 2. Änderung des Bebauungsplanes "Gewerbegebiet Niederlosheim" zur Kenntnis und begrüßt die darin vorgenommenen Anpassungen. Die Gemeinde Losheim wird gebeten zu prüfen, ob es möglich ist, im Bebauungsplan festzuschreiben, dass eine Lagerung von Hölzern der Klassen III und IV im Gewerbegebiet Niederlosheim ausgeschlossen werden kann. Ferner bittet der Ortsrat die Gemeinde Losheim, den Ortsrat Nunkirchen über den weiteren Fortgang der Entwicklung im Gewerbegebiet Niederlosheim auf dem Laufenden zu halten.

Abstimmung: einstimmig

Tagesordnungspunkt 7

Vorstellung des Projekts "Renaturierung Nunkircher Bach"

Jochen Kuttler resümiert kurz die Geschichte der Begradigung des Nunkircher Baches. Der Bachlauf wurde im Jahre 1975 für 600000 Euro (1,2 Millionen DM) begradigt. Was damals sicher zeitgemäß war, bedauern heute nicht nur Umweltschützer. Die Naturland Ökoflächen-Management GmbH bemüht sich geraumer Zeit, die Nunkircher Aue, in der sich auch der Nunkircher Bach befindet, in einen Ökoraum zu verwandeln, der eine Rückzugsfläche sowohl für Wasser als auch für etliche Tiere darstellt. Der Ortsvorsteher begrüßt zu diesem Punkt Jürgen Kautenburger von der Naturland Ökoflächen-Management GmbH, der dem Ortsrat den Stand der Planungen näher bringen soll. Jochen Kuttler erinnert daran, dass bei einer Renaturierung der Nunkircher Aue durchaus unterschiedliche Interessen zu berücksichtigen sind. Zum einen selbstverständlich die Belange des Naturschutzes, zum anderen aber auch die Interessen der Nunkircher selbst, für die die Fläche zwischen den beiden Dorfteilen ein Naherholungsgebiet von großer Bedeutung darstellt. Nicht zuletzt sind auch die Interessen der Landwirte zu berücksichtigen, die das Wiesental intensiv nutzen. Die verschiedenen Interessen und Wünsche unter einen Hut zu bringen, muss das Ziel der Diskussion sein, so der Ortsvorsteher. Er verweist dabei auch darauf, dass die aktuell zu dem Thema vorliegenden Ausführungspläne lediglich Überlegungen darstellen. Die Diskussion, bei der – nach Rückfrage an den Rat – auch die anwesenden Bürgerinnen und Bürger mitdiskutieren dürfen, werden in die Überlegungen zur Planung mit einfließen. Das haben ihm die Verantwortlichen Akteure der Naturland Ökoflächen-Management GmbH mehrfach zugesichert.

Jürgen Kautenburger stellt die aktuelle Planungen vor und betont, dass es sich dabei um grobe Planungen handelt, die erst in den nächsten Wochen detailliert ausgearbeitet werden müssen. Er führt aus, dass die Naturland Ökoflächenmanagement GmbH seit 1990 große Teile der Wiesenflächen im Wiesental aufgekauft und Maßnahmen zur Aufwertung der Aue mit ihrem Grabensystem durchgeführt hat. In den letzten Jahren wurde im nordöstlichen Teil der Aue in der Oberen Spetzwies und der Langwies ein Grabensystem entwickelt, das zahlreichen Tier- und Pflanzenarten als Lebensraum dient. Zur Speisung des Grabensystems im Trockenwetterfall wurde der Mühlenbach unterhalb der B 268, in ein neues Bachbett umgelenkt und an den alten Nunkircher Bach der nördlichen Aue angeschlossen. Aus diesem Nord-Ast des Nunkircher Baches werden einzelne Gräben und der Dorfteich gespeist. Seine Einleitung und die der Gräben erfolgt gemeinsam mit einem Überlauf der Kanalisation in den Nunkircher Bach oberstrom der Brücke "Zum Wiesental" und dem unterhalb liegenden Pegel.

Die Reaktivierung der alten Bachaue hat folgende Ziele:

- Wiederherstellung eines verästelten Gewässernetzes der Aue

- Verstärkte Ableitung von Wasser in das Gewässernetz
- Biotopvernetzung
- Vernässung der Wiesen
- Schaffung von Überschwemmungs- und Retentionsbereichen
- Verlangsamung des Hochwasserabflusses
- Verbesserung des Hochwasserschutzes für die bebaute Ortslage
- Verbesserung der Gewässerstruktur des Nunkircher Bachs

An diesen Zielen orientiert sind an verschiedenen Stellen der Aue Einzelmaßnahmen zur Reaktivierung denkbar.

1. Reaktivierung der Aue Großbruchwies
2. Teillageitung des Holzbachs in den Nord-Ast des Nunkircher Bachs
3. Teillageitung von Wasser aus dem Nunkircher Bach in ein neues Bachbett
4. Wasserausleitung aus dem Holzbach in den Mühlenbach
5. Reaktivierung der südlichen Aue
6. Reaktivierung der beidseitigen Aue durch gezielte Abgrabungen

Von der Realisierung von Punkt 3, der Teillageitung von Wasser aus dem Nunkircher Bach in ein neues Bachbett, wurde inzwischen aus Kosten- und Gewässerschutzgründen Abstand genommen.

Nach einer ausführlichen Vorstellung der einzelnen Maßnahmen durch Jürgen Kautenburger eröffnet Ortsvorsteher Jochen Kuttler die Diskussion. Unter anderem wird dabei die Frage der Beeinträchtigung der landwirtschaftlichen Nutzung der Flächen gestellt. Jürgen Kautenburger versichert, dass es hier zu keiner weiteren Beeinträchtigung kommen wird. Aufgrund etlicher Anfragen nach der Veröffentlichung der Planunterlagen im Internet bittet der Ortsvorsteher Herrn Kautenburger zu prüfen, inwiefern die Anlage eines Fußwegs entlang des alten Bachbetts möglich ist. So könnte das Wiesental als Naherholungsgebiet weiter für die Bewohner des Ortes im Einklang mit der Natur erschlossen werden. Bruno Schmitz und Horst Thome wenden dagegen ein, dass man wohl kaum in ein Biotop einen Fußweg bauen kann und diese Strecke ohnehin nur als Hundelaufstrecke dienen würde, so wie das bereits jetzt auf den bestehenden Wegen der Fall sei. Der Ortsvorsteher entgegnet, dass es sehr wohl Biotope mit Fußwegen darin gibt. Außerdem gibt es auch einen Menschenschutz, auch wenn das den Interessen der Jäger widersprechen möge. Caroline Hero und Frank Hiry fragen an, ob es möglich ist, eine Art Wasserlaufbecken im Bereich der dem jetzigen Bachbett in nördlicher Richtung gegenüberliegenden Grünfläche zu integrieren. Jürgen Kautenburger verspricht dies zu prüfen. Josef Moos regt an, den völlig inakzeptablen Zu- und Ablauf des Dorfteichs am Dorfplatz, der teilweise durch Rohre geführt wird, in die Planungsüberlegungen mit einzubeziehen. Ferner möchte er die Vorschläge aus dem vor einigen Jahren erstellten Dorfentwicklungskonzept in die aktuellen Planungen miteinbezogen wissen, was Jürgen Kautenburger zusichert.

Der Ortsrat Nunkirchen nimmt die aktuellen Planungen der Naturland Ökoflächen-Management GmbH zur Kenntnis. Er bittet sie, bei ihren weiteren Planungen darauf zu achten, dass keine Beeinträchtigung der Landwirtschaft erfolgt, ferner, dass die Flächen im Wiesental den aktuellen Bewirtschaftern erhalten bleiben. Ferner bittet der Ortsrat die Naturland Ökoflächen-Management GmbH zu prüfen, ob zum einen die Anlage eines Fußwegs entlang des Betts des alten Nunkircher Baches und zum anderen die Einrichtung eines Wasserlaufbeckens an geeigneter Stelle möglich sind. Die Naturland Ökoflächen-Management GmbH wird gebeten, die noch auszuarbeitende Detailplanung dem Ortsrat erneut vorzustellen.

Tagesordnungspunkt 8

Beratung über die Anlage eines neuen Urnengräberfelds auf dem Friedhof

Die knappe Zahl an Bestattungspätzen für Urnen macht die Neuanlage eines Urnenfeldes notwendig. Ortsvorsteher Jochen Kuttler schlägt die Fläche gegenüber des aktuellen Urnenfeldes, also erneut entlang der Saarbrücker Straße vor. Er plädiert dafür, dass mit der Neuanlage auch eine neue Gestaltung der Urnengräber einhergehen sollte. Die Wiesenfläche entspricht nicht dem Wunsch vieler Angehöriger, die unter anderem darüber klagen, dass Grabplatten durch Mäharbeiten beschädigt wurden und die Rasendichte an vielen Stellen mehr als zu wünschen übrig lässt. Der Ortsvorsteher spricht sich für eine ähnliche Gestaltung des Urnengräberfeldes wie in Lockweiler aus. Dort sind die einzelnen Gräber in eine Splittfläche eingelassen, die wiederum mit Flies (Unkrautschutz) unterlegt ist. Nach Rücksprache mit Verantwortlichen des örtlichen Bestattungsunternehmens Ludwig schlägt der Ortsvorsteher vor, dass gleich bei der Anlage der Fläche in die vorgesehenen Gräber Rohre eingelassen werden, die eine Urne aufnehmen können, um später weitere Grabungen und damit Kosten zu vermeiden.

Josef Moos bittet darum, den aktuellen Waschbetonplattenweg zu entfernen, da er weder Sinn macht noch optisch ansprechend ist. Jochen Kuttler erklärt, dass er mit der Verwaltung übereingekommen ist, die Waschbetonplatten zu entfernen und dort einen normalen Weg mit Randsteinen und Fliesunterlage anzulegen. Frank Hiry regt an, dass man das Urnenfeld in mehreren Abschnitte aufteilen könnte, um so die Kosten zu minimieren.

Der Ortsrat Nunkirchen beschließt die Anlage eines Urnengräberfeldes entlang der Saarbrücker Straße gegenüber der aktuellen Belegungsfläche. Das Feld soll analog zur Gestaltung in Lockweiler mit Flies unterlegt und mit Splitt aufgefüllt werden. Ferner sollen bereits beim Bau des Feldes in die vorgesehenen Gräber Rohre zur Herablassung der Urne eingelassen werden. Die Verwaltung wird gebeten, zu prüfen, ob es sinnvoll ist, die Maßnahme in Bauabschnitte zu unterteilen.

Abstimmung: einstimmig

Der Ortsvorsteher kommt im Anschluss an die Abstimmung auf den miserablen Pflegezustand des Friedhofs zu sprechen, den er nicht müde wird, bei der Verwaltung anzuprangern. Abgesehen von der Tatsache, dass zwei vorgesehene Pflegegänge pro Jahr nie und nimmer ausreichen, einen Friedhof in einem ordentlichen und würdigen Zustand zu halten, spricht sich die Ortsvorsteher nachhaltig für eine Rückkehr der Pflege in die Hände von städtischen Bediensteten aus. Dabei sollten neben festangestellten Mitarbeitern der Stadt auch pro Friedhof eine 400-Euro-Kraft (bzw. bei kleineren Stadtteilen eine 400-Euro-Kraft für zwei Friedhöfe) eingestellt werden, die – analog zur Beschäftigung der Ortsmitarbeiter – unter der Verantwortung des Ortsvorstehers als eine Art "Friedhofswärter" arbeiten. Die Erfahrung mit den Ortsmitarbeitern zeigt, so Jochen Kuttler, dass hier 70 bis 80 Prozent der Beschwerdegründe aus dem Weg geräumt werden können. Frank Hiry erinnert daran, dass ProHochwald genau dieser Forderung schon seit geraumer Zeit stellt. Dem Ansinnen schließen sich auch Josef Moos für die SPD und Harald Kunze für die CDU an.

Der Ortsrat fordert die Stadt auf, die Pflege der Friedhöfe wieder in städtische Obhut zu nehmen. Ferner soll die Möglichkeit geprüft werden, dass die Stadt – analog zu den Ortsmitarbeitern – Friedhofswärter als 400-Euro-Kräfte einstellt, die unter der Regie der Ortsvorsteher arbeiten.

Abstimmung: einstimmig

Tagesordnungspunkt 9

Antrag von "Kultur am Tor" auf Förderung des Projekts "Hannejuschtweg"

Ortsvorsteher Jochen Kuttler begrüßt zu diesem Tagesordnungspunkt den Vorsitzenden des Vereins "Kultur am Tor", René Bergling. Dieser erläutert das Konzept des "Hannejuschtwegs", des von "Kultur am Tor" geplanten Rundwanderwegs um

Nunkirchen. Vor geraumer Zeit hat der Verein schon mit der Planung eines beschilderten Sagenwanderweges rund um Nunkirchen begonnen. Unter Einbeziehung historischer und sagenumwobener Nunkircher Stätten führt der "Hannejuschtweg" auf insgesamt 27 Kilometern rund um das Dorf. Der Weg ist, so René Bergling, auch von weniger geübten Wanderern und Spaziergängern zu bewältigen. An verschiedenen Punkten gibt es Möglichkeiten, den Weg abzukürzen oder direkt in die Ortsmitte zu gelangen. Ortsansässige Gastronomie und Geschäfte sind bei der Planung berücksichtigt worden. Das saarländische Umweltministerium hat die neue Idee von "Kultur am Tor" im Rahmen des Projektes "Tatort Dorfmitte" bereits überprüft, gewürdigt und eine erste Unterstützung zugesichert. Diese allein werden aber nicht reichen, den Weg so auszubauen, dass er für viele Besucher attraktiv ist, so René Bergling. Um den "Hannejuschtweg", insbesondere für lebensältere Mitbürger sowie Familien mit Kindern, angenehmer zu gestalten, sollten eine ausreichende Anzahl an Ruhebänken, sowie einige Tische an den Wegen direkt ums Dorf installiert werden. Ferner werden sechs Ständertafeln für Wanderkarten an verschiedenen Wegepunkten benötigt. Auf dem Bammersch will "Kultur am Tor" eine eingenordete, schräg aufgestellte Kartenplatte mit Beschreibung der einsehbaren Region und Entfernungsangaben errichten. Preiserhebungen wurden hierzu bereits vorgenommen. Aus eigenen Mitteln kann der Verein das gemeinnützige Projekt jedoch nicht stemmen. René Bergling bittet den Ortsrats, nach Kostenüberschlag, um einen Zuschuss von rund 2500 Euro, der es erlaubt, Bänke, Tische und Wandertafeln anzuschaffen, die allen Bürgerinnen und Bürgern, aber auch den Besuchern aus Nah und Fern zugute kommen.

Harald Kunze findet das Projekt nicht nur lobens-, sondern auch sehr unterstützenswert. Gerade angesichts der Gesamtlänge des Weges von 27 Kilometern findet er die Anschaffung von Ruhebänken unumgänglich.

Frank Hiry merkt an, dass auch Abfallbehälter entlang der Wegstrecke aufgestellt werden sollten. Jochen Kuttler führt aus, dass der Baubetriebshof die Erfahrung gemacht hat, dass Abfallbehälter zu immer mehr Abfall an der betreffenden Stelle führten. Trotzdem wird diese Frage in Ruhe mit den entsprechenden Verantwortlichen zu diskutieren sein.

Der Ortsrat Nunkirchen beschließt, das Projekt "Hannejuschtweg" mit einem Betrag von 2500 Euro zu fördern.

Abstimmung: einstimmig

Tagesordnungspunkt 10

Kauf eines Fußballtors für den Bolzplatz am Dorfplatz

Ortsvorsteher Jochen Kuttler erläutert, dass der Bolzplatz 2008 entmüllt, mit schwerem Gerät begradigt, durch etliche Freiwillige von Hand von Steinen befreit und anschließend eingesät wurde. Er sollte zwischenzeitlich mit einem Fußballtor bestückt werden, damit ein sinnvolles Spielen der Kinder auf der Fläche möglich wird. Das Tor, das der Sportverein – vor langer Zeit bereits – bereitstellen wollte, steht nicht mehr zu Verfügung, wie Frank Hiry zwischenzeitlich ermittelt hat. Der Ortsvorsteher schlägt vor, dass der Ortsrat ein möglichst unkaputtbares Tor aus seinem Budget finanziert. Frank Hiry und Patrizia Mötzel haben bzgl. der Preise auch schon Erkundigungen eingezogen. Für ein Tor muss man um die 1500 Euro veranschlagen. Jochen Kuttler schlägt vor, die Verwaltung mit der Anschaffung zu betrauen, es dabei aber nicht auf 100 Euro mehr oder weniger ankommen zu lassen, um ein wenig Spielraum zu haben, was die Qualität des Tors angeht.

Der Ortsrat beschließt, ein Tor für den Bolzplatz anzuschaffen. Als Budget hierfür wird ein Betrag von um die 1500 Euro veranschlagt. Die Verwaltung wird gebeten, die Anschaffung für den Rat vorzunehmen.

Abstimmung: einstimmig

Tagesordnungspunkt 11

Informationen des Ortsvorstehers

a) Kanalsituation Tannenweg

Der Ortsvorsteher erinnert an das Unwetter vom 3. Juli, bei dem etliche Keller überschwemmt wurden. Besonders hart traf es einen Anwohner im Buchenweg, die Anwohner des Tannenwegs und die des Oberdorfs. Während im Buchenweg die Problematik des Wasserabflusses von den Feldern die Situation erheblich verschärfte, wurden die Überschwemmungen im Tannenweg zum größten Teil durch Kanalrückstau verursacht. Inzwischen haben, so der Ortsvorsteher, Gespräche mit der Verwaltung stattgefunden, um Lösungen zu finden, eine ähnliche Situation wie vom 3. Juli 2009 (Niederschlagsmenge zirka 80Liter/Meter) zu verhindern. Sowohl der Ortsvorsteher als auch der zuständige Mitarbeiter der Verwaltung waren mehrmals vor Ort, um die Situation zu erörtern. Langfristige Besserung kann nach Überzeugung der Anwohner wie des Ortsvorstehers nur eine Bereinigung der völlig unzureichenden Kanalsituation bringen. Das Ratsmitglied Bernd Theobald, der auch beruflich mit solchen Problemen oft konfrontiert ist, hat sich ausführlich mit der Situation vor Ort beschäftigt. Er schlägt dem Rat vor, folgende Resolution an Verwaltung und den Stadtrat weiterzugeben:

Der Ortsrat Nunkirchen fordert die Stadtverwaltung bzw. das Abwasserwerk Wadern auf, die Leistungsfähigkeit des Kanalnetzes hydraulisch zu überprüfen und den Zustand des Kanalnetzes durch TV-Verfilmung zu untersuchen. Gleichzeitig sollen kurzfristige Maßnahmen (Kanalreinigung, Offenhaltung/Säuberung der offenen Gräben usw.) zügig umgesetzt werden, um erneuten Schaden von den Hauseigentümern fern zu halten.

Die Kanalsituation "Gewerbegebiet Im Schachen", die in direktem Zusammenhang mit der Kanalproblematik im Tannenweg steht, soll kurzfristig überplant werden. Es ist von der Verwaltung zu prüfen, ob der bestehende Ingenieurvertrag mit dem Büro Paulus & Partner entsprechend erweitert werden kann, so dass die Planungskosten über den Titel 6.1.2. "Kanallücke Schachen I" finanziert werden können.

Des Weiteren ist zu prüfen, ob der Anschluss des städtischen Kanals in der Straße "Hüttenwäldchen" an den fertig gestellten EVS- Hauptsammler im Wiesental durch eine Dimensionserweiterung saniert werden kann und so auch bei Starkregenereignissen ein ausreichender Wasserabfluss gewährleistet werden kann.

Der Ortsrat bittet die Verwaltung ferner zu prüfen, inwiefern die Nutzung von landwirtschaftlichen Flächen rund um Wohngebiete reglementieren werden kann, hier insbesondere der Anbau von Mais, dessen Kulturen bis zu 80 Prozent mehr Oberflächenwasser passieren lassen als anderes Getreide bzw. Kulturpflanzen.

Zusammenfassend muss festgestellt werden, ob Möglichkeiten eine Entflechtung von Niederschlagswasser in den problematischen Bereichen geschaffen werden kann. Konkrete Ansätze können hier sicher in der Niederschlagswasserbewirtschaftungsstudie der Stadt Wadern aus dem Jahre 2002 ausgemacht werden. Die Verwaltung wird gebeten, in diese Entflechtungsüberlegungen auch die aktuellen Planungen der Naturland Ökoflächen-Management GmbH im Wiesental mit einzubeziehen und mit dieser gegebenenfalls Kontakt aufzunehmen.

Abstimmung: einstimmig

b) Fahrradweg Münchweiler-Nunkirchen

Ortsvorsteher Jochen Kuttler teilt mit, dass er sich in einem Schreiben an den Leiter des Landesbetriebs für Straßenbau gewandt hat und den alsbaldigen Lückenschluss zwischen dem Radfahrrertunnel in der Höhe des Anwesens Fontaine und der Ortslage Nunkirchen eingefordert hat. Dabei stellt der Ortsvorsteher klar, dass er die Bitte des Ortsrats untermauert hat, dass der Radweg nicht nur zur Ortsdurchfahrt Münchweiler weitergeführt, sondern auch das fehlende Stück zwischen der Ortsdurchfahrt Münchweiler und der Abzweigung B268/Am Felswäldchen hergestellt werden soll. Der Ortsvorsteher

hat dem LfS den Vorschlag unterbreitet, den Radweg die B268 in der Höhe des Anwesens Lauk kreuzen zu lassen und über die Straße "Am Felswäldchen" zum Saarland-Radweg entlang des Nunkircher Baches zu führen. Mit dieser Lösung wäre eine reibungslose Verbindung zwischen Nunkirchen und Losheim geschaffen und die Gefahrenpotenziale der Strecke Nunkirchen-Münchweiler aus dem Weg geräumt, so Jochen Kuttler.

Mittlerweile hat der LfS dem Ortsvorsteher grünes Licht signalisiert, was die Verbindungsstücke zwischen dem Hof Fontaine und der Ortsdurchfahrt Münchweiler angeht. Auch ein fehlendes Verbindungsstück in Richtung Niederlosheim soll zeitnah gebaut werden. Der LfS möchte die beiden Projekte in 2010 realisieren. Was die Verbindung zwischen der Ortsdurchfahrt Münchweiler und Nunkirchen selbst angeht, hat der LfS in einem Gespräch mit dem Ortsvorsteher dessen Vorschlag, den Radweg in Höhe des Hauses Lauk die B268 queren zu lassen grundsätzlich akzeptiert. Dass auch deshalb, weil der LfS aktuell den Radwegeplan Saarland mit den Landkreises neu diskutiert. Diese Strecke hat, diese Meinung vertritt auch der LfS, allein schon deshalb hohe Priorität, weil sie einen wichtigen Lückenschluss in einem Gefahrenbereich darstellt. Allerdings gibt der LfS zu bedenken, dass die Querung der B268 in Höhe des Hauses Lauk nicht unproblematisch ist. Da allerdings auf der rechten Seite in Richtung Nunkirchen bereits ein verbreiteter Streifen zur Verfügung steht, sieht der Landesbetrieb hier mehrere Möglichkeiten, die genauer analysiert werden müssten. Der Ortsvorsteher hat sich mit dem zuständigen Mitarbeiter des LfS darauf geeinigt, die Thematik in Bezug auf die Planungen möglichst im Laufe des Jahres 2010 zu einem positiven Abschluss zu bringen.

c) Verwüstungen am Funktionsgebäude

Am Funktionsgebäude auf dem Dorfplatz waren erneut Vandalen am Werk. Neben einer kaputten Fensterscheibe wurde der Rollladen an der Küche komplett demoliert und Lampen zerschlagen. Anzeige wurde erstattet. Der Ortsvorsteher bittet eventuelle Zeugen, sich bei ihm oder bei der Polizei zu melden. Da wir alle für den Schaden gerade stehen müssen, wäre es sicher im Sinne der Allgemeinheit, wenn die Täter zur Rechenschaft gezogen werden könnten.

d) Blumenschmuck Kreisel

Der Obst- und Gartenbauverein hat den Kreisel neu bepflanzt, die Blütenpracht kann sich mehr als sehen lassen. Ferner sind alle Ortseingänge mittlerweile mit den neuen Ortseingangsschildern versehen, ferner eingesät und bei drei Tafeln Hainbuchen in Rundbogenform gepflanzt. Der Ortsvorsteher bedankt sich ganz herzlich bei den Mitgliedern des Obst- und Gartenbauvereins für ihren unermüdlichen Einsatz für das Ortsbild.

e) Gefahrensituationen Losheimer Straße / Saarbrücker Straße

Der Ortsvorsteher informiert den Rat, dass in der kommenden Sitzung die Verkehrssicherheit an den Bushaltestellen am Friedhof und in der Losheimer Straße zur Diskussion gebracht werden, da sich hier die Beschwerden der Anwohner häufen.

f) Altenehrentag 2009 / Veranstaltungskalender

Der Ortsvorsteher lädt im Namen des Ortsrats alle Mitbürgerinnen und Mitbürger, die in diesem die 70 Jahre und älter sind, herzlich zum Altenehrentag am 4. Oktober ab 14.00 Uhr in den Saalbau Nunkirchen ein.

Er schlägt dem Ortsrat ferner vor, den Altenehrentag 2010 entsprechend der bisherigen Tradition am 3. Oktober 2010 stattfinden zu lassen. Jochen Kuttler bittet ferner die Vereine, Geschäftsleute etc. ihm die Veranstaltungen für das Jahr 2010 möglichst bis zum 20. September zu melden, um eine sinnvolle Planung und Terminkonflikte zu vermeiden.

Tagesordnungspunkt 12

Fragen der Bürgerinnen und Bürger an den Rat

Rudi Valentin beklagt die bauliche Ausführung der Rückhaltebecken im Neubaugebiet

Newer III, da hier die Abflüsse der verschiedenen Becken genau am Beckenboden angebracht worden sind. Damit wird, so Rudi Valentin, allenfalls die Abflussgeschwindigkeit verringert, keineswegs aber Wasser zurückgehalten.
Der Ortsrat bittet die Verwaltung um Stellungnahme zu dieser Klage.

Nunkirchen, den 27. August 2009

Der Ortsvorsteher

Die Schriftführerin